

Wir sagen Danke

Wir bedanken uns bei den Fördermittelgebern, die gemeinsam mit dem NABU das Naturschutzgroßprojekt Untere Havelniederung finanzieren: das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums sowie die Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt.

Darüber hinaus gibt es auch zahlreiche Unterstützende: Havel-Pat*innen, Förder*innen und private Spender*innen. Weitere sind die Michael Otto Stiftung für Umweltschutz, E-Plus, Veolia, Krombacher, Volkswagen, Telefónica, Daniel Schlegel Umweltstiftung und W. Neudorff GmbH KG.

Havelhelfer*in gesucht

Eine Havel-Patenschaft ist ideal, um sich gezielt für die Renaturierung einzusetzen und über die Fortschritte informiert zu bleiben.

Sie haben Fragen? Wir sind gern für Sie da:

paten@NABU.de

030.28 49 84 – 1574

Mehr Infos: www.NABU.de/havel-pate

GEMEINSAM KÜMMERN – PAT*IN WERDEN!

Impressum

© 2023, NABU-Bundesverband

1. Auflage 11/2023; NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstr. 3, 10117 Berlin, www.NABU.de; **Text:** Hannes Huber, Gemma Tunmore;

Redaktion: Gemma Tunmore; **Lektorat:** Ilse Layer; **Gestaltung:** neonfisch;

Druck: bonitasprint, Würzburg, gedruckt auf 100% Recyclingpapier;

Bildnachweise: Titel: NABU/Klemens Karkow; innen v.l.n.r.: NABU/IFA; NABU/Klemens Karkow (3x); außen v.l.n.r.: NABU/Klemens Karkow; NABU/Dietmar Nill, Mathias Schäf (2x), Willi Rolfes, Marcus Bosch, Heinz Strunk, NABU/Klemens Karkow (2x), Christoph Bosch, Frank Hecker Naturfotografie;

Art.-Nr.: 501430115



Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Reaktivierung der Flutrinnen

Ursprünglich breitete sich die Havel bei Hochwasser über Flutrinnen in die umgebenden Auen aus. Sank der Wasserstand, lief das Wasser wieder zurück in den Hauptstrom. Als die Havel für die Schifffahrt ausgebaggert wurde, hat man das Baggergut oft am Ufer aufgeschüttet und damit sogenannte Verwallungen geschaffen. Diese schnitten aber die Flutrinnen und Auen vom Fluss ab.

Nun reaktiviert der NABU diese alten Flutrinnen. Oft reicht es, die Verwallungen zurückzubauen, je nach Gelände weitet der NABU sie zusätzlich auf. So durchströmt die Havel ihre Auen wieder regelmäßig und versorgt sie mit Sauerstoff und Nährstoffen. Zugleich fördert dies auch den natürlichen Hochwasserschutz. Bekassine und Kiebitz suchen auf den Feuchtwiesen ihre Nahrung. Die seltene Sumpfdotterblume wächst hier wieder.

i Flutrinnen sind einstige Flussarme, die heute nur noch als Vertiefung in der Landschaft erkennbar sind und meistens trocken liegen.

Auenwälder fördern

Der NABU holt die ursprünglichen Auenwälder zurück, die seit Jahrhunderten der Landwirtschaft weichen mussten. Dazu pflanzt er jedoch keine kompletten Wälder, sondern lediglich einige wenige Gehölze – als Starthilfe. Die kleinen Bäumchen bleiben sich selbst überlassen und entwickeln sich ganz natürlich. Ausgewachsen sind sie ein idealer Lebensraum für Vögel wie den Pirol, den Seeadler und den Schwarzen Milan.

Maßnahmen vom Schreibtisch aus

Auch abseits der Baustellen passiert einiges. Der NABU entwickelt zusammen mit seinen Partner*innen Ideen, darunter ein Staukonzept zur Optimierung des Wasserrückhalts. Dazu ein Grünlandkonzept, welches festlegt, wie die wieder naturnäheren Flächen zukünftig genutzt werden sollten – zum Beispiel, wann Landwirt*innen die Flächen mähen sollten.

Die Vielfalt kehrt mit Macht zurück

i Die Untere Havelniederung gilt als das bedeutendste und größte Binnenfeuchtgebiet im westlichen Mitteleuropa. Hier sind über 1.100 stark gefährdete Arten zu Hause.

- Lebensraum Fließgewässer
- Lebensraum Uferzone
- Lebensraum Feuchtwiese
- Lebensraum Auenwald



Erfolge im Blick



Über **93.000 Tonnen** Deckwerksteine wurden bisher entfernt.



Mehr als **200.000 Gehölze** wurden seit 2010 als Starthilfe für die neuen Auenwälder gepflanzt.

i Alle aktuellen Infos zur Renaturierung gibt es auf NABU.de/UntereHavel



Mehr als **831 ha** Fläche an der Unteren Havel sind nun in den Besitz des NABU übergegangen, damit die Natur dort dauerhaft bewahrt wird.



Mit **400 Metern** ist der Altarm Vehlgest Dorfhavel aktuell der größte Altarmanschluss des Projekts.

(Stand 31.12.2022)



Die Untere **Havel**

Ein Fluss schreibt Geschichte

Wozu eine Fluss-Renaturierung?

Unsere Vorfahren haben viele Gewässer an ihre Bedürfnisse angepasst – auch die Havel. Um sie mit Frachtschiffen besser befahren zu können, wurde sie begradigt, vertieft und man hat ihre Flussarme abgeschnitten.

Aus damaliger Sicht war all das gut begründet. Heute jedoch weiß man mehr über den Wert intakter Flüsse. Mit einer Renaturierung heilen wir ökologische Wunden und führen die Untere Havel möglichst nah an ihren natürlichen Zustand zurück.

Das ist ein gewaltiges und komplexes Vorhaben. Nach Jahren der Planung erfolgte 2010 der erste Spatenstich. Seitdem wird renaturiert!

Die übergeordneten Ziele der Havel-Renaturierung

- Wiederherstellung einer naturnahen Flusslandschaft
- größere strukturelle Vielfalt der Lebensräume im und am Fluss
- mehr Artenvielfalt bei Tieren und Pflanzen
- stärkere Selbstreinigungskraft des Flusses
- besserer Hochwasserschutz
- mehr Aufenthaltsqualität für Erholungssuchende



Das NABU-Havel-Projekt ist die größte Fluss-Renaturierung Europas.

Meilensteine auf dem Weg zum Ziel

ab 1960

Güterschiffsverkehr und Schadstoffbelastung in der Havel steigen. Ufer werden mit Steinen bebaut und viele Überflutungsgebiete abgetrennt. Die Havel ist trübe, im Hauptstrom verschwinden die Wasserpflanzen und Schilfröhrichte.

1985 bis 1990

Erste ehrenamtliche Renaturierungsmaßnahmen an der Unteren Havel.

1996

Die Elbe-Erklärung wird zwischen Bundesverkehrsministerium und Naturschutzverbänden vereinbart. Sie bildet die politische Grundlage für die Renaturierung der Unteren Havel.

1991

Ehrenamtliche Naturschützer*innen im NABU Förderverein Untere Havelniederung starten mit der Erarbeitung einer Vision für die Renaturierung. Der erste Projektantrag wird gestellt.

2005

Auf der Unteren-Havel-Wasserstraße sind nur noch Fahrgastschiffe und Sportboote erlaubt. Beginn des geförderten Naturschutzgroßprojekts „Untere Havelniederung“ mit der Erstellung des zukünftigen „Fahrplans“ für die Renaturierungsarbeit.

2014

Mit dem Altarmanschluss Havelberg beginnt die erste „Flankierende Maßnahme“. Die Renaturierung hat nun zwei Projektstränge, die sich bei der Finanzierung unterscheiden.

2033

Die Renaturierung der Unteren Havelniederung ist umgesetzt – das Naturparadies in seiner vollen Pracht ist zurück!

Verlängerung und Aufstockung des Naturschutzgroßprojektes für weitere zehn Jahre.

Das Projektgebiet

Der NABU konzentriert sich auf einen 90 Kilometer langen Flussabschnitt in der Unteren Havelniederung. Auf einer Fläche von 9.135 Hektar werden dort die Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt – das entspricht rund 12.794 Fußballfeldern.



Ein Ziel, zwei Projektstränge

Der Hauptteil der Maßnahmen wird im „Naturschutzgroßprojekt Untere Havelniederung zwischen Pritzerbe und Gnevsdorf“ (NGP) durchgeführt, das vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums sowie durch die Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt gefördert wird. Der NABU steuert auch Eigenmittel bei. Doch nicht alle Maßnahmen können allein darüber finanziert werden.

Hier kommt der zweite Projektstrang, die sogenannten „Flankierenden Maßnahmen“ (FM), ins Spiel. Mit NABU-Eigenmitteln, Spenden und weiteren Förderprogrammen werden zusätzliche Rück- und Umbauten ermöglicht.

Einige der Ziele des NGP:

- Entstehung von 175 ha Auen- und Uferwald
- Beseitigung von 29 km Uferdeckwerk
- Aktivierung von 61 Flutrinnen
- Anschluss von 23 Altarmen

Einige der bereits umgesetzten und geplanten FM:

- Anschluss von 9 Altarmen
- Entstehung von 25 ha Auen- und Uferwald
- Revitalisierung der Havelaue auf einer Fläche von etwa 87 ha

(Stand 30.09.2023)

Die Maßnahmen im Überblick

Renaturierung der Ufer

Um die Havel schiffbar zu machen, hat man sie damals ausgebaggert. So entstanden steile Uferböschungen, die man mit großen Steinen, sogenanntem Deckwerk, befestigte. Der Nachteil: Die Versiegelung der Ufer raubte vielen Arten den Lebensraum.

Der NABU entfernt die Steine und pflanzt Röhrichte, damit die Ufer wieder naturnaher, also flach und sandig, werden. Wo es unverzichtbar ist, überdeckt er das Deckwerk dick mit Kies und Sand. An den flachen Ufern und in den breiten Schilfgürteln finden viele seltene Arten wie Rohrdommel, Biber und Fischotter wieder ein Zuhause.



Röhrichte festigen mit ihren Wurzeln die Ufer. Sie speichern und filtern auch das Flusswasser. So verbessern sie nebenbei die Wasserqualität.

Wiederanschluss der Altarme

Aufgrund ihres geringen Gefälles bildete die Havel einst viele Flussarme und -schleifen aus, dazwischen entstanden kleine Inseln. Dies war jedoch unpraktisch für die Schifffahrt. Daher trennten unsere Vorfahren Seitenarme ab. Heute schließt der NABU diese Altarme wieder an.

Doch das ist nicht so einfach. In den abgetrennten Altarmen hat sich Schlamm abgesetzt. Diesen holt der NABU zuerst heraus, damit er nicht in den Hauptstrom gelangt und dort Verunreinigungen verursacht. Gleichzeitig wird der Hauptstrom an der Verzweigung verengt, damit mehr Wasser durch den Altarm fließen kann und Schiffe weiterhin problemlos fahren können. Die wieder angeschlossenen Flussabschnitte dienen Fischen wie Steinbeißer und Bitterling als Laichplatz und Kinderstube.

vorher

Der Altarmanschluss Vehlgest Dorfhavel

nachher